

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 5. August 2013

In dieser Handelswoche (5.8. bis 9.8.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert. Im Gegensatz zu der vergangenen Woche werden in dieser Woche kaum relevante Daten veröffentlicht.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	16:00h	ISM-Dienstleistungsindex
Dienstag	-----	-----
Mittwoch	-----	-----
Donnerstag	14:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
Freitag	-----	-----

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	08.07.13	Der Trend als Freund, Maihochs als wichtige Unterstützungszone
Anleihen	bearish	06.05.13	Kleinspekulanten mit größter Skepsis, neutrale Trendfolger, Konsolidierung nach Fehlausbruch
US-Dollar	neutral	10.05.12	Australischer Dollar/USD mit Rückkehr zum Mittelwert, Euro/USD nahezu fair bewertet
Erdöl	neutral	24.06.13	Sehr starker Widerstand 110 USD, Vorlaufcharakter für Aktienmarkt
Edelmetalle	neutral	21.06.13	Skepsis der Kleinspekulanten erreicht Jahreshoch

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

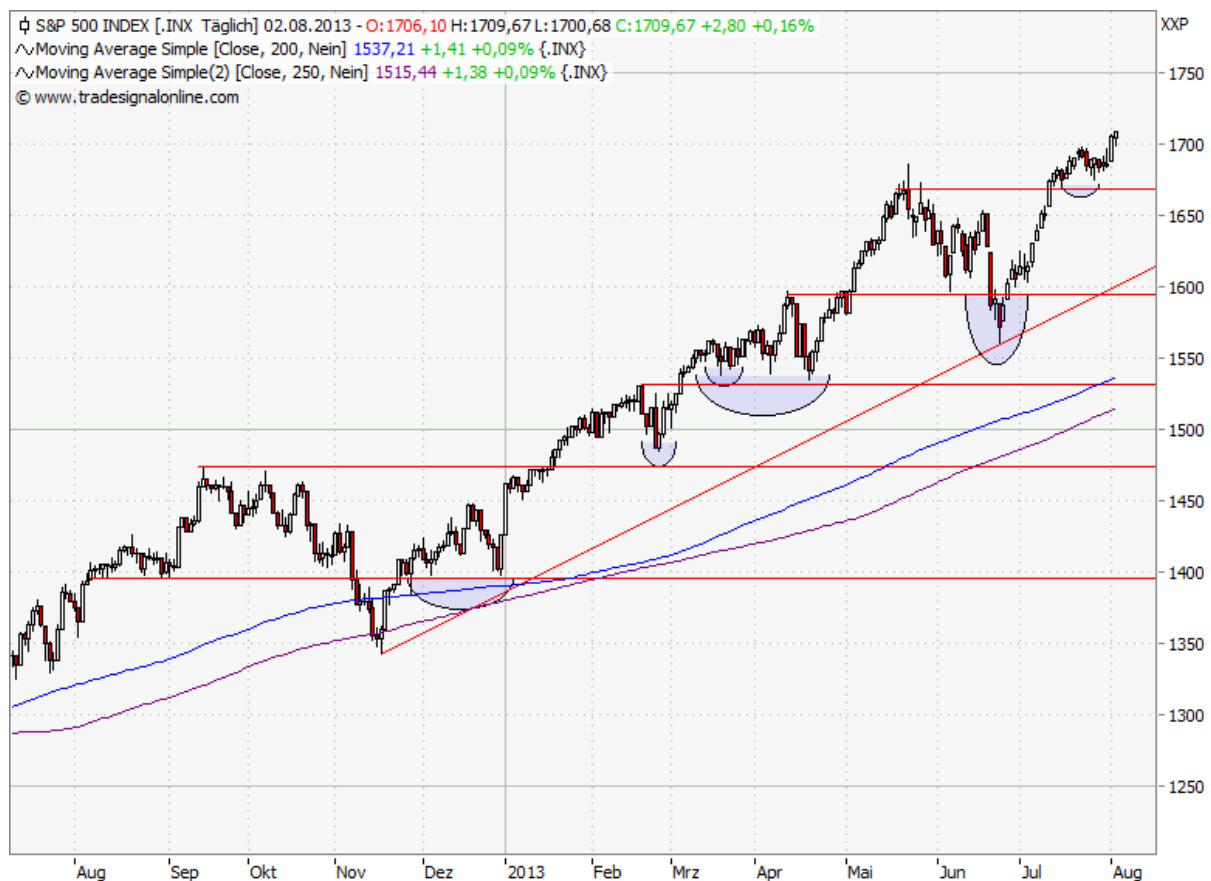
Von Alexander Hirsekorn

Neue Extrem-Positionierungen der Commercials liegen lediglich im Agrar-Sektor (Mais, Sojabohnen) vor.

Aktien: Der Trend als Freund, preisliche Unterstützung des Maihochs als sehr wichtig anzusehen

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	15.520,59	-47,15	-21.602	-71	+510	+581
S&P 500	1.685,96	-6,43	-72.719	-4.352	+821	+5.173
Nasdaq 100	3.085,33	53,93	-25.270	+663	+834	+170
Russell 2000	1.043,51	-8,69	-6.037	-2.475	-1.253	+1.222

Innerhalb der Konsolidierungsphase des US-Aktienmarktes haben die Commercials ihre jeweiligen Netto-Short-Positionierungen nur sehr gering verändert. Sowohl im S&P 500 als auch im Nasdaq 100 liegt die jeweilige Netto-Short-Positionierung auf einem erhöhten Niveau, allerdings noch unterhalb der Jahreshochs.



Der S&P 500 befindet sich seit Mitte November 2012 in einem steiler gewordenen Aufwärtstrend innerhalb der Aufwärtsbewegung seit März 2009. In diesem Jahr erfolgte der Anstieg in Treppenstufen, die bis auf die Bewegung Ende Juni nach einer FED-Sitzung positiv verteidigt werden konnten. Die Maihochs lagen auf Schlusskursbasis lagen bei 1.669 Punkten (21.05.). Nach dem Ausbruch auf neue Jahreshochs im Juli gab es zwei Tests dieser nunmehr als Unterstützung fungierenden Marke (1.671 bzw. 1.676 Punkte).

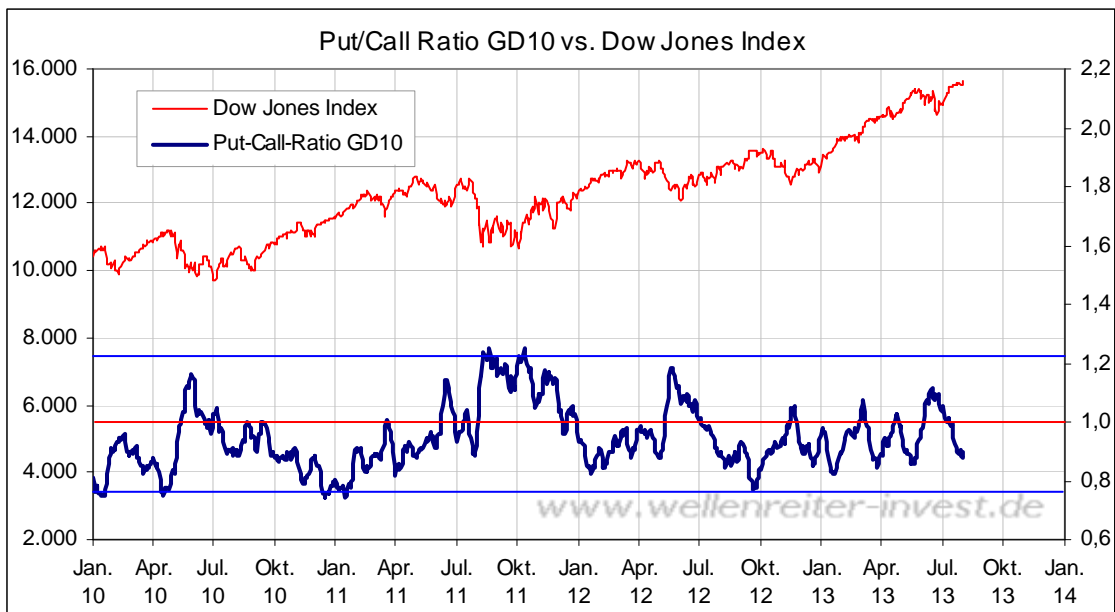
In einem Aufwärtstrend werden ehemalige Widerstände zu Unterstützungen und werden als Kaufniveau angesehen. Ein Unterschreiten des Maihochs käme einem Fehlausbruch auf der Oberseite gleich und wäre deswegen als ein Schwächezeichen zu werten. In einem solchen Fall würden die Unterstützungen im Bereich 1.600 Punkte (Aprilhoch) oder der Bereich 1.560 (Junitief) – 1.530 Punkte (Februarhoch) in den Fokus rücken. Starke Korrekturen gab es nach dem Ende der ersten beiden „QE“-Programme in den Jahren 2010 und 2011, in 2012 betrug die Korrektur, die primär im Mai stattfand, nur 9%.

Insofern ist für die Erwartung des Umfangs der Preisschwäche wichtig, dass das aktuelle „QE“-Programm erst in 2014 endet und in diesem Jahr nur eine Adjustierung im Volumen stattfinden sollte. Die Ankündigung des „Exit-Plans“ bis Mitte 2014 führte Ende Juni zu einer Preisschwäche von 5,4% in 4 Tagen, vom Maihoch betrug die Preisschwäche 7,5%. Damit fiel die Preisschwäche etwas schwächer als im Vorjahr aus. Sofern die US-Notenbank ihr Programm nicht überraschend schneller auslaufen lässt, wäre zu erwarten, dass bei einer Konkretisierung der Adjustierung die Preisschwäche eher einen Umfang im Rahmen der Mai-/Junikorrektur erfährt, aber nicht in den Umfang von 2010/2011 besitzen wird.

Während auf der Unterseite die Unterstützungszonen klar definiert sind, ist angesichts neuer historischer Rekordkurse der Blick nach oben schwieriger. Einen Blowoff auf der Oberseite gibt es nicht (sehr hohes Handelsvolumen, mindestens 90%igen Kauftag als Erschöpfungsindiz wie im September 2012). Gravierende Divergenzen, die auf einen bedeutenden Hochpunkt aufweisen, sind ebenfalls Fehlanzeige. Bis zum Auftauchen von Schwächezeichen gilt oberhalb der Maihochs: The trend is your friend

Die reine Betrachtung der Preisentwicklung (neue historische Rekorde in 2013 mit einem Pullback der 2000er/2007er Hochs) fällt positiv aus. Auf globaler Basis sieht die Lage anders aus, da die Maihochs in Asien oder Europa bisher nicht erreicht bzw. übertroffen werden konnten. Diese Divergenz kann sich noch auflösen. Geschieht dies nicht, dann deuten die Divergenzen an, dass auf Sicht der kommenden Wochen das Potential auf der Oberseite nicht mehr sehr groß sein sollte, bevor eine Konsolidierungs- oder Korrekturphase auftritt.

Bei den Marktstrukturdaten kommt in Umfragen eine relativ hohe Neutralität (Unsicherheit) zum Ausdruck, bei den Taten sind die Angstniveaus sehr deutlich gefallen.



Der 10-Tagesdurchschnitt des Put/Call-Ratios ist auf 0,90 gefallen und in den letzten 8 Monaten waren in der Spitze Niveaus um 0,85 zu beobachten. Das Nachlassen der Angst bewirkte eine nachlassende Dynamik der Aufwärtsdynamik und ähnliches ist für die kommenden Wochen zu erwarten.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

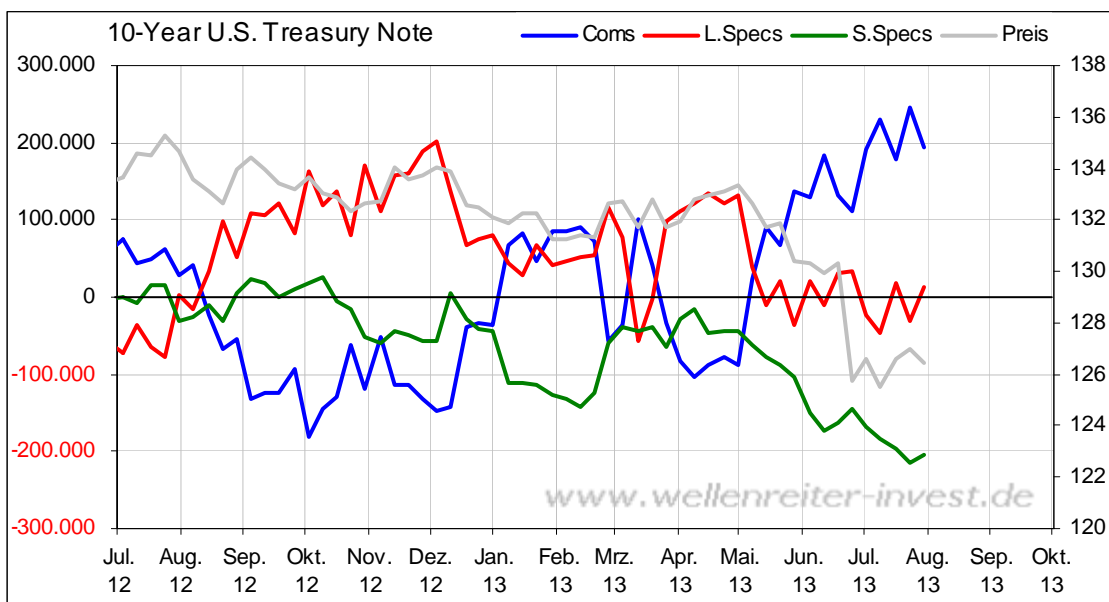
Der Aufwärtstrend ist in 2013 als stark zu bezeichnen und ein solcher Trend stoppt nicht so einfach. Ein Fehlausbruchsszenario auf der Oberseite wäre als ein Schwächezeichen zu werten, dem mehr Preisschwäche folgen sollte. Solange ein solches Zeichen nicht vorhanden ist und bedeutende Divergenzen fehlen, gehen wir mit dem Trend.

Die Einschätzung des US-Aktienmarktes bleibt auf bullish.

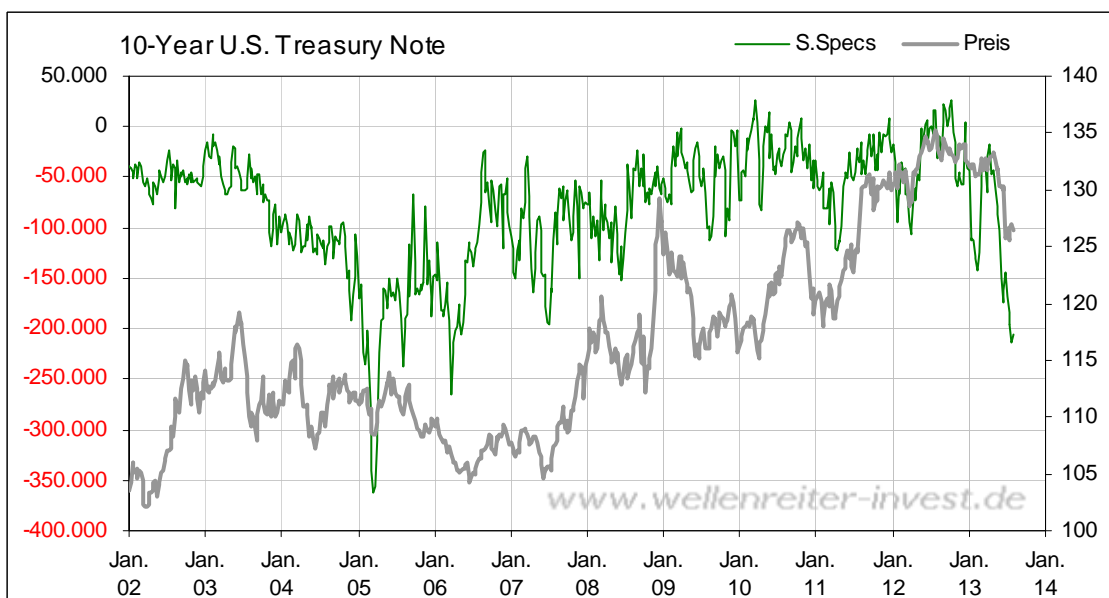
Anleihen: Fehlausbrüche der 10jährigen Rendite lassen Konsolidierung erwarten, 5jährige Renditen mit niedrigerem Hochpunkt, Positionierung spricht gegen große Umkehr der Renditen und damit einer deutlichen Renaissance des „sicheren Hafens“

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	133,29	-1,73	+54.028	-6.367	-3.910	+2.457
10-year T-Notes	126,14	-0,17	+193.526	-52.799	+60.099	+112.898

Die Commercials besitzen in allen Laufzeiten eine Netto-Long-Positionierung. Im Bullenmarktumfeld gab es zuletzt an den Preistiefs in 2010 und 2012 eine höhere Netto-Long-Positionierung der Commercials zu beobachten. Am 13.04.2010 lag die kommerzielle Netto-Long-Positionierung bei 356.573 Kontrakten, am 03.04.2012 bei 3112.890 Kontrakten. Im Vorfeld deutlicher Preisschwäche waren die Commercials signifikant long positioniert, da die Staatsanleihen als „sicherer Hafen“ bei Aktienmarktschwäche fungierten. In 2011 waren sie ebenfalls per Saldo long positioniert, aber unterhalb der 2010er Niveaus.



Preisextrema bilden sich üblicherweise, wenn die Commercials und die Großspekulanten als Trendfolger sehr stark entgegengesetzt positioniert sind. Auffällig ist momentan, dass die Großspekulanten sehr unspektakulär nahe der neutralen Null-Linie (+11.903 Kontrakte) positioniert sind. Damit entfällt ein Aspekt eines wichtigen Preisextremums.



Die Gegenposition zu den Commercials tragen die Kleinspekulanten, die die negativste Einschätzung seit 2006 besitzen. Ähnlich ist die Netto-Positionierung in der dreißig-jährigen Laufzeit, bei der ebenfalls die Kleinspekulanten am bearishsten positioniert sind.

Die preisliche Entwicklung stand bereits in der Frühausgabe vom Freitag im Fokus. Der Ausbruch auf neue Jahreshochs hat bisher nicht funktioniert (kleiner Fehlausbruch auf der Oberseite), da die zehnjährige Rendite wieder unter die Zwischenhochs von 2,70 Prozent gesunken ist. Bei den kürzeren Laufzeiten (5 Jahre) hat sich am Donnerstag ein niedrigeres Preishoch gegenüber Juli gebildet. Am kurzen Ende kommt stärker die geplante „Exit“-Strategie der US-Notenbank zum Ausdruck und die Investoren antizipieren jüngst keinen beschleunigten Ausstieg der US-Notenbank aus ihren Kaufprogrammen. Die technische Seite lässt damit eher eine Konsolidierungs- als eine neue Trendphase steigender Rendite erwarten.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

Eine große Umkehr hin zu fallenden Renditen erscheint unwahrscheinlich, die Renaissance des „sicheren Hafens“ steht nicht unmittelbar bevor. Ebenso wenig dürfte ein deutlicher Renditeanstieg in den kommenden Wochen anstehen, sondern eine Konsolidierungsphase.

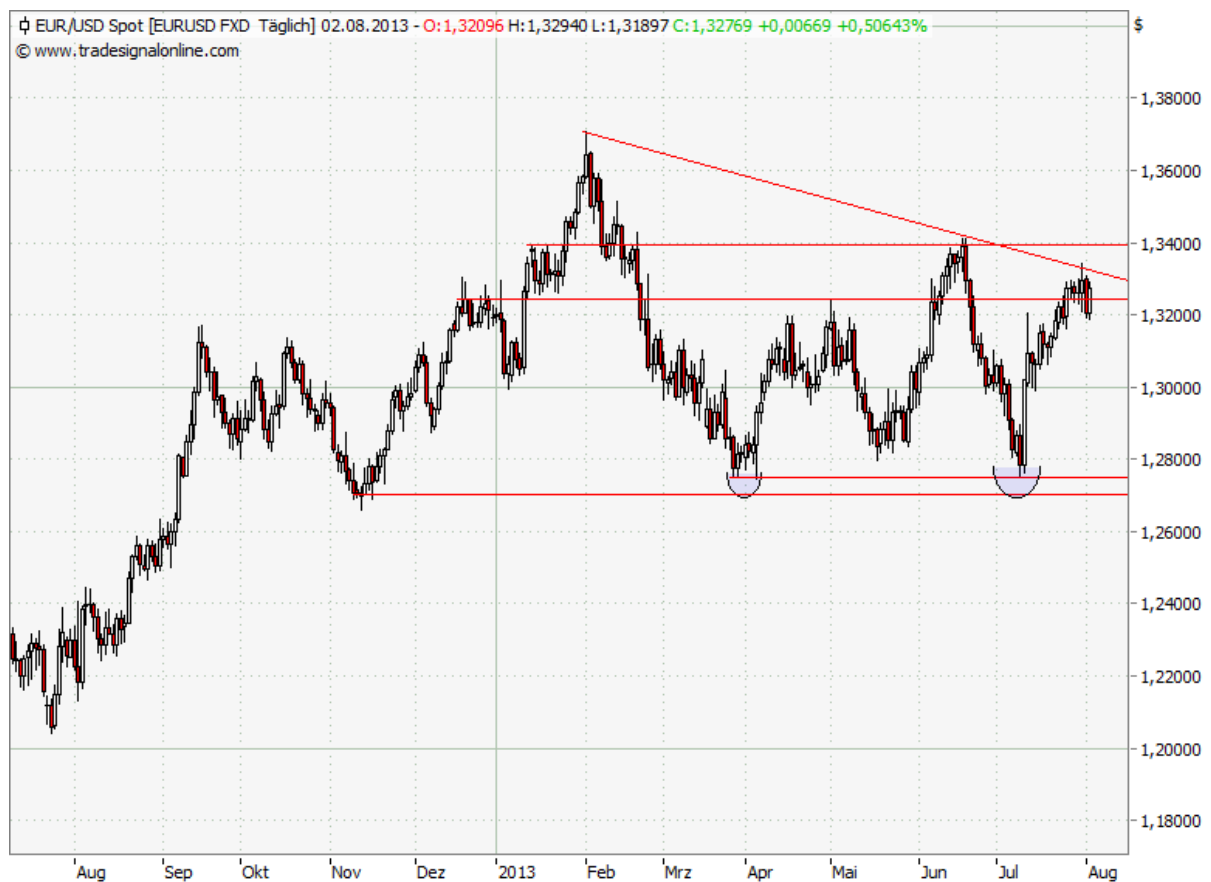
Die Einschätzung für den US-Anleihenmarkt bleibt bei bearish.

Devisen: Euro/US-Dollar mit Ausbruchsversuch über fallende Trendlinie, Australischer Dollar/US-Dollar folgt Yen und Euro auf den Spuren der Rückkehr zum Mittelwert

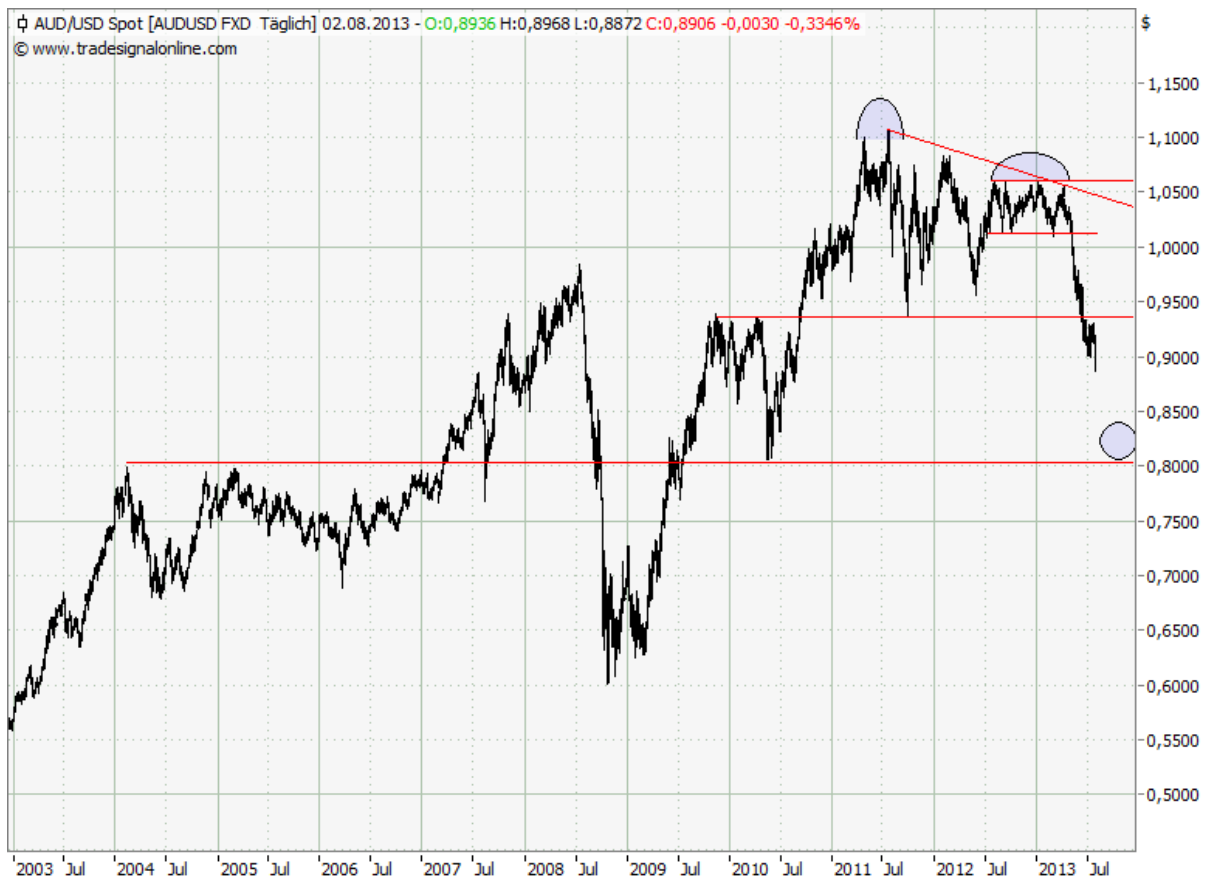
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	81,9190	-0,1210	-32.545	+1.002	+1.098	+96
Euro	1,3263	0,0038	+23.455	-17.377	-12.878	+4.499
Schweizer Franken	1,0755	0,0059	+3.781	-5.077	-4.190	+887
Japanischer Yen	1,0199	0,0147	+107.997	-12.344	-10.414	+1.930
Britisches Pfund	1,5239	-0,0135	+62.370	-3.986	-2.803	+1.183

Im Devisensektor fallen die Positionsveränderungen nicht bedeutend aus. Die CoT-Daten zeigen an, dass der Euro/USD nunmehr in der Nähe des fairen Wertes notiert und die Unterbewertung, die überwiegend in diesem Jahr bestand, nahezu abgebaut wurde. Der faire Wert des Währungspaares liegt nahe am aktuellen Preisniveau. Ein Auslöser für eine Bewegung hin zu einer Überbewertung und einer Trendbewegung in Richtung 1,39/40 ist

momentan nicht erkennbar. Insofern hält die Seitwärtsbewegung an und eine Änderung ist noch nicht in Sicht.



Bis dato gibt es im Euro/USD als Schwergewicht des US-Dollar-Index wenig Neues aus der Betrachtung des Trendbildes. Das Währungspaar notiert auf Jahresbasis nahezu unverändert und der Trend der abnehmenden Schwankungsbreite ist weiterhin intakt. Die Unterseite ist im Bereich 1,27/28 USD als sehr stark unterstützt anzusehen, auf der Oberseite berührt das Währungspaar die leicht fallende Trendlinie. Die Preismuster lassen momentan einen Versuch des Ausbruchs über die fallende Trendlinie erwarten, wobei dann als nächstes die Widerstandszone 1,34 erwartet. Die übergeordnete Seitwärtsbewegung könnte damit weiter anhalten.



Trendlose Phasen in einer vergleichsweise langen Seitwärtsphase sind keine Seltenheit – wie der Blick auf den Australischen Dollar/US-Dollar anzeigt. Nach trendlosen Phasen wie im zweiten Halbjahr 2012 bis April 2013 folgen denn Trendphasen. In einer solchen Trendphase befindet sich der Australische Dollar/US-Dollar, bei dem die Blickrichtung gen 0,80 geht. Diese Marke wurde in den letzten 20 Jahren mehrfach getestet und entspricht dem 50%-Retracement des Bullenmarktes 2001-2011. Diese Rückkehr zum Mittelwert hat der USD/Yen in diesem Jahr absolviert (50%-Reaktion auf die Bewegung von 2007-2012), aber auch der Euro/USD hat eine solche Korrektur auf die Bewegung der Jahre 2001-2008 erfahren.

Fazit für den US-Dollar:

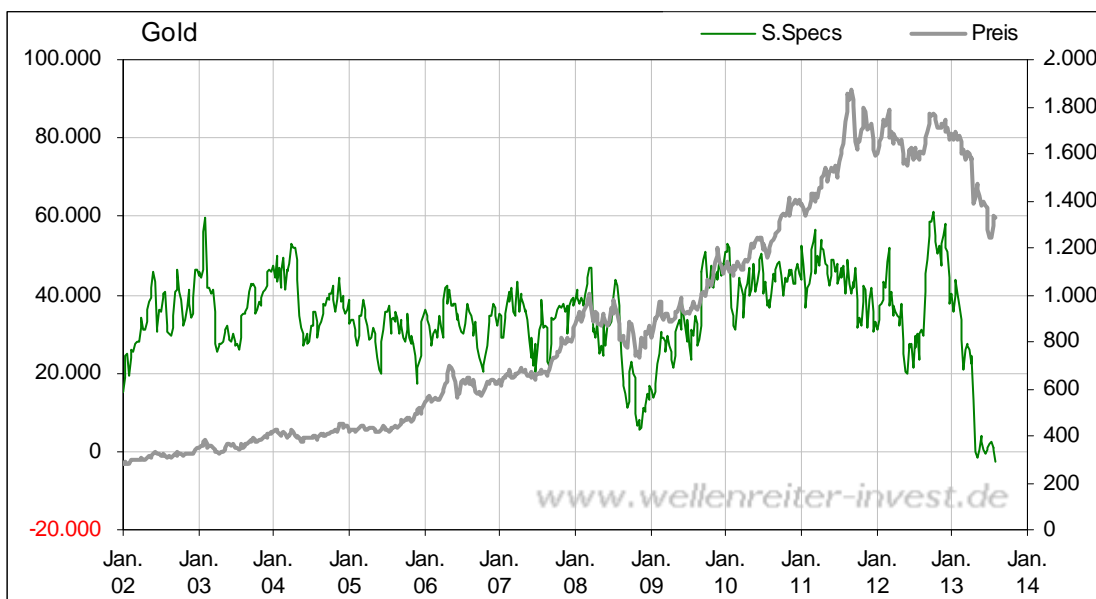
Der US-Dollar-Index läuft weiterhin innerhalb einer Handelsspanne seitwärts und dürfte sich tendenziell noch etwas abschwächen. Eine Renaissance des US-Dollar-Index als „sicherer Hafen“ ist damit noch nicht in Sicht.

Die Einschätzung für den US-Dollar-Index bleibt daher bei neutral.

Edelmetalle: Zunehmende Skepsis der Kleinspekulanten mit neuem Jahreshoch

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.324,86	-21,34	-25.774	+8.922	-21.401	-30.323
Silber	19,74	-0,71	-8.307	+1.806	-440	-2.246
Platin	1.431,50	-16,00	-28.390	-3.976	-1.283	+2.693
Kupfer	304,10	-15,70	+37.395	+7.918	+164	-7.754

Die Metallpreise neigten per Saldo zur Schwäche und die Commercials haben ihre historisch bereits niedrigen Netto-Short-Positionierungen bei Gold und Silber wieder reduziert. Bei Kupfer erreicht die dieswöchige Netto-Long-Positionierung beinahe das Jahreshoch.



Trotz der preislichen Erholung seit Ende Juni haben die Kleinspekulanten per Saldo nicht wieder gekauft. Sie sind per Saldo neutral positioniert. Ihre Netto-Short-Positionierung fällt mit -2.592 Kontrakten sehr gering aus, es handelt sich jedoch um die negativste Netto-Positionierung seit Februar 2001.



Der Goldpreis zeigte im Juli erstmals mit steigenden Volumina nach der Ausbildung eines kurzfristigen zweiten höheren Tiefpunktes ein positives Indiz in Richtung steigender Preise. Die Aufwärtsbewegung ging bis zum Apriltief und endete an dieser Stelle zunächst erwartungsgemäß. In einem Abwärtstrend sind solche Widerstandsniveaus als ein Verkaufspunkt anzusehen und bringen dann eine Umkehr nach unten. Das Unterschreiten der 1300er Marke, die nunmehr als Unterstützung agierte, passierte am Freitag nur temporär und könnte sich als kleine Bärenfalle erweisen. In diesem Fall müsste der Goldpreis in der kommenden Woche wieder ansteigen und sich in Richtung des starken Widerstands bei 1.350 USD orientieren. Die Chancen auf eine solche positive Entwicklung sind aber nicht hoch, da die Minenaktien am Freitag sehr schwach notierten und keine positive Umkehrkerze anzeigten. Insofern erscheint es am wahrscheinlichsten, dass der Goldpreis innerhalb einer verengten Handelsspanne verharren wird.

Fazit für den Edelmetallsektor:

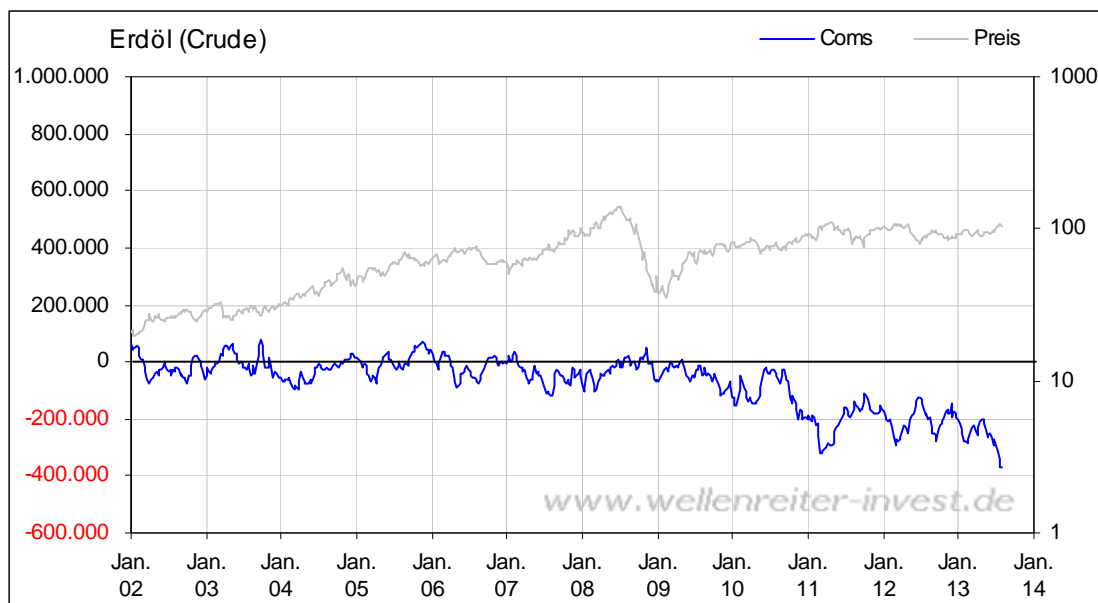
Angesichts der Abwärtstrends im Sektor ist auch hier einige Zeit notwendig, um einen solchen Trend zu drehen. Ein deutliches Erstarren der Aufwärtskräfte ist momentan nicht erkennbar, so dass eine Seitwärtsbewegung am wahrscheinlichsten ist.

Die Einschätzung für Gold bleibt bei neutral.

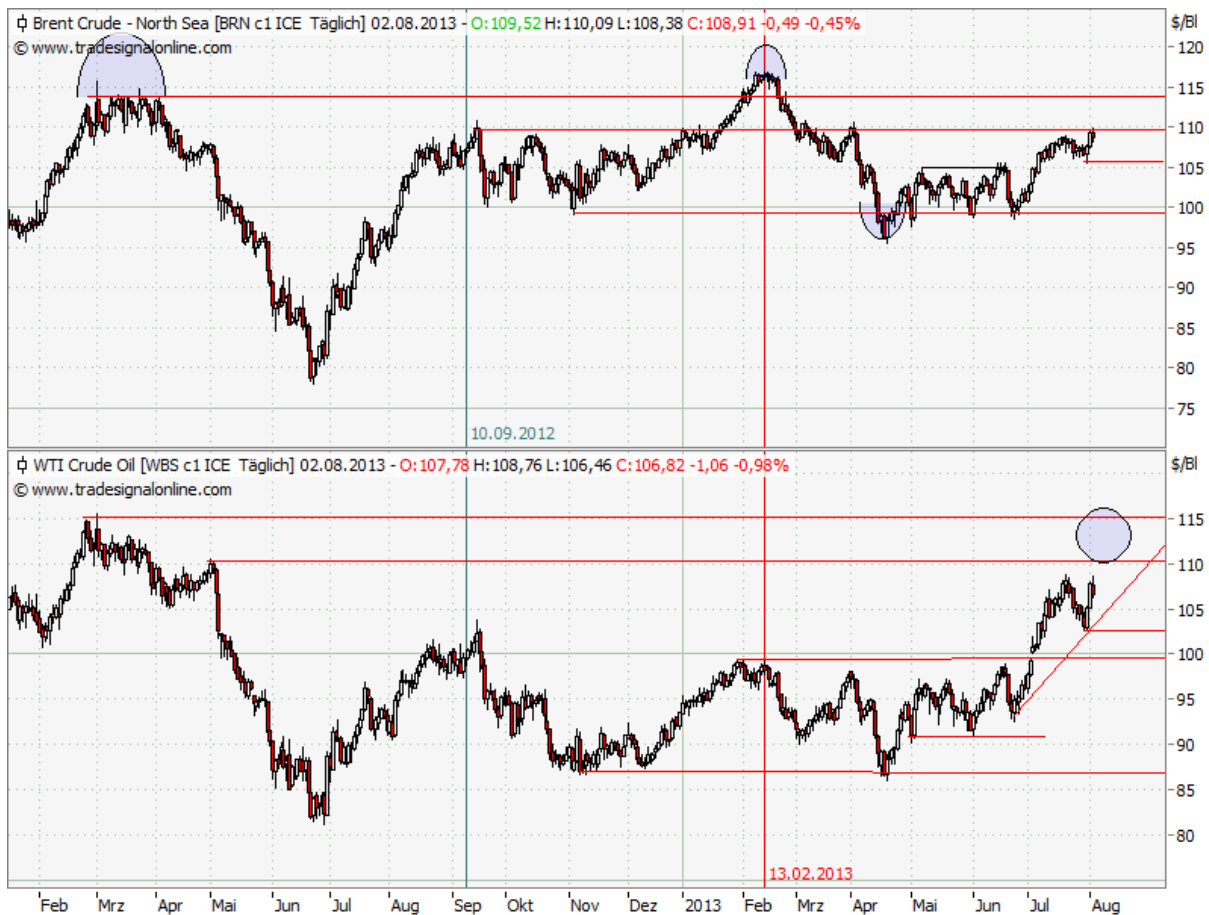
Energie: Ölpreis am starken Widerstand bei 110 USD, Vorlaufcharakter für Aktienkurse

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	103,08	-4,15	-371.921	+494	-29.463	-29.957
Erdgas	3,43	-0,31	+92.431	+9.848	-431	-10.279

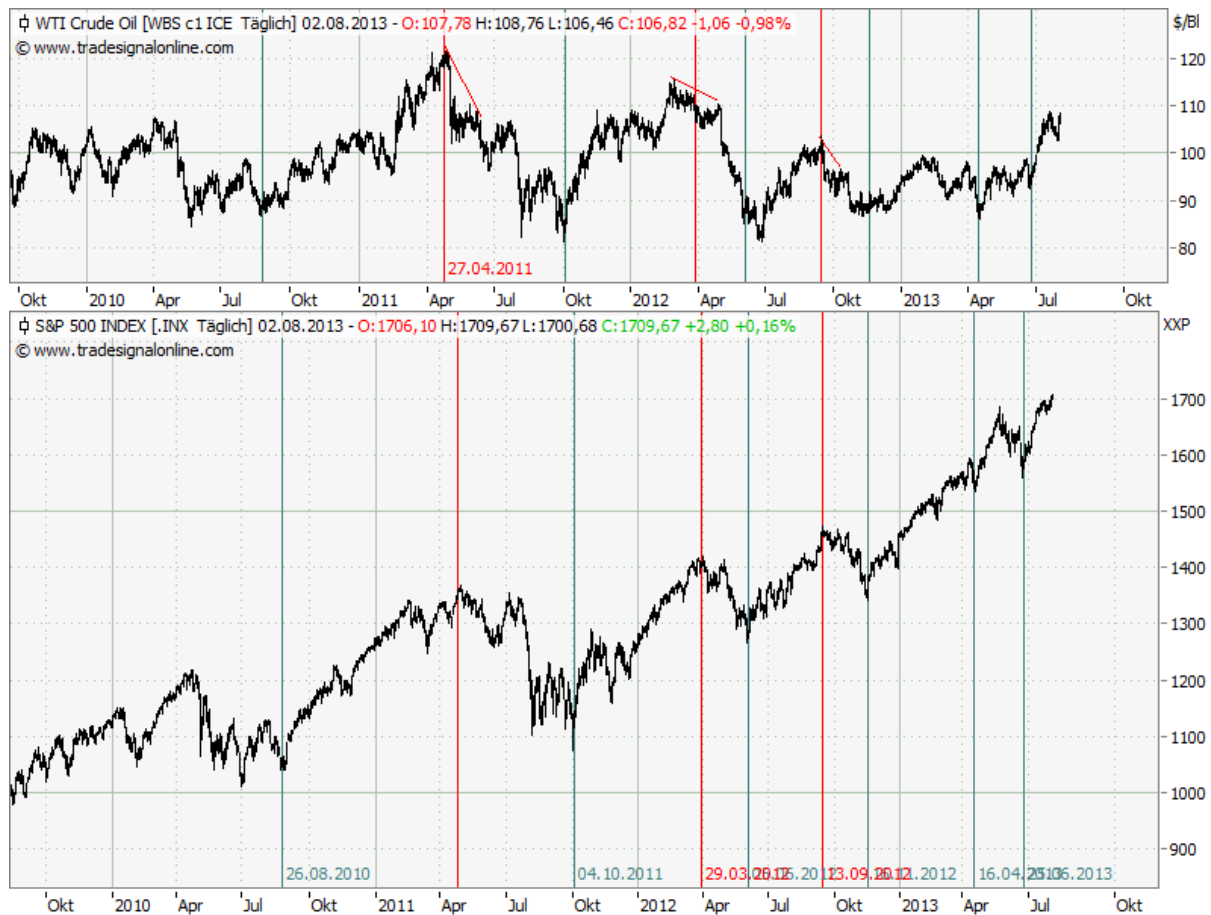
Der Ölpreis ging im Beobachtungszeitraum zurück, die Netto-Short-Positionierung der Commercials erreichte bei der Sorte Crude in der letzten Woche ein neues historisches Rekordniveau. Trotz des Preisrückgangs blieb sie beinahe unverändert hoch.



In 2011 brach die kommerzielle Netto-Positionierung aus der langjährigen Positionierungsspanne aus und erreichte am 01.03.2011 mit -319.669 Kontrakten ein Extremum. Dieses Extremum bildete sich im Vorfeld eines Preishochs am US-Aktienmarkt (Anfang Mai 2011). Angesichts neuer historischer Extremniveaus bleibt zunächst offen, inwieweit sich die Netto-Positionierung der Commercials noch ausbauen lässt. Die aktuelle Backwardation-Situation ist ein Warnzeichen, dass eine bearische Einschätzung verfrüht wäre.



Der Spread der beiden Ölsorten beträgt momentan nur noch 2 US-Dollar, da die Sorte Crude ihren Discount in den letzten Wochen aufgeholt hat. Nach einer kurzen Pullbackbewegung hat der Ölpreis ab Mittwoch wieder an Momentum gewonnen und notiert an den Zwischenhochs der Bewegung. Der Widerstand bei 110 US-Dollar ist als stark einzustufen. Bei einem Überwinden der Marke rückt das 2012er Hoch bei 115 US-Dollar in den Fokus. Politische Statements eines „zu hohen“ Ölpreises bleiben bisher weiter aus, dürften aber in der Nähe des 2012er Hochs auftauchen.



Die in den Vorjahren sehr hohe positive Korrelation zwischen Rohstoff- und Aktienpreisen hatte sich insbesondere in diesem Jahr gelockert, in Bezug auf die Korrelation Öl- und Aktienkurse ist festzustellen, dass sich wichtige Preistiefs und Preishochs auch in 2013 gemeinsam bilden. Aufgrund dieser Korrelation stellt sich die Frage, inwiefern einer der beiden Märkte vorausläuft. In den letzten Jahren lief der Ölpreis an Aktienmarkthochs voraus, indem er zur relativen Schwäche neigte, bevor der Aktienmarkt eine Phase der Preisschwäche erlebte. Da sich der Ölpreis in einer Aufwärtsbewegung befindet, ist aus Sicht dieses Indikators noch nicht mit einer größeren Aktienmarktschwäche zu rechnen.

Sollte der Ölpreis mit einem Doppelhoch in der kommenden Woche nach unten abdrehen, dann wäre aus Intermarketsicht ein potentielles Schwächezeichen für kommende Aktienmarktschwäche gegeben. Sollte der Ölpreis an seine 2012er Hochs stoßen, dann könnte sich auch am Aktienmarkt ein (erstes) wichtiges Preishoch bilden.

Fazit für den Erdölmarkt:

Der Erdölpreis ist auch ein wichtiger Indikator für die Entwicklung des US-Aktienmarktes und besitzt dabei bei oberen Wendepunkten Vorlaufcharakter. Daher haben wir in den kommenden Tagen ein besonderes Auge auf die Entwicklung der Ölpreise, die an einer

starken Widerstandszone notieren. Eine bearische Einschätzung für den Ölpreis wirkt aber aufgrund der Backwardation-Situation der Sorte Crude verfrüht.

Daher verbleibt die Einschätzung für den Ölpreis bei neutral.

Agrar/Sonstiges: Preistrends bei Mais und Sojabohnen abwärts gerichtet

Ein neues kommerzielles Extremum liegt in Mais und Sojabohnen vor. Bei Mais haben die Commercials ihre Netto-Long-Positionierung ausgebaut, die Abwärtsbewegung des Maispreises ist völlig intakt. Bei Sojabohnen besitzen die Commercials noch eine relativ geringe Netto-Short-Positionierung, die auf einem Jahrestief notiert. Preistiefs bildeten sich hier Ende 2011 und in 2010 bei einer moderaten Netto-Long-Positionierung, so dass von dieser Seite eine Trendumkehr zu höheren Preisen noch nicht zu erwarten ist.

Fazit/Ausblick

Das Thema „Tapering“ bleibt in den kommenden Wochen aktuell und Ben Bernankes Rede am 07.08. wird diesbezüglich vielleicht noch einmal neue Hinweise erhalten - erfolgt eine Adjustierung des Kaufprogramms im September oder im Dezember ist dabei die Frage.

Zu den Märkten.

682 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 343 Mio., das Abwärtsvolumen 329 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 51% vom Gesamtvolumen. 208 neue Hochs standen 56 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.658 Punkten um 30 Zähler höher (0,2%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.710 Punkten um 3 Zähler höher (0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3689,59 Punkten um 14 Punkte (0,4%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,7%.

Der Transport-Index endete bei 6.651 Punkten.

Größte Gewinner: Hausbau, Tech-Werte; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 133,23 Punkten (132,01)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,00 Punkten (82,41).

Crude Öl notiert bei 106,88 (108,65) und US-Erdgas bei 3,33 Dollar (3,36).

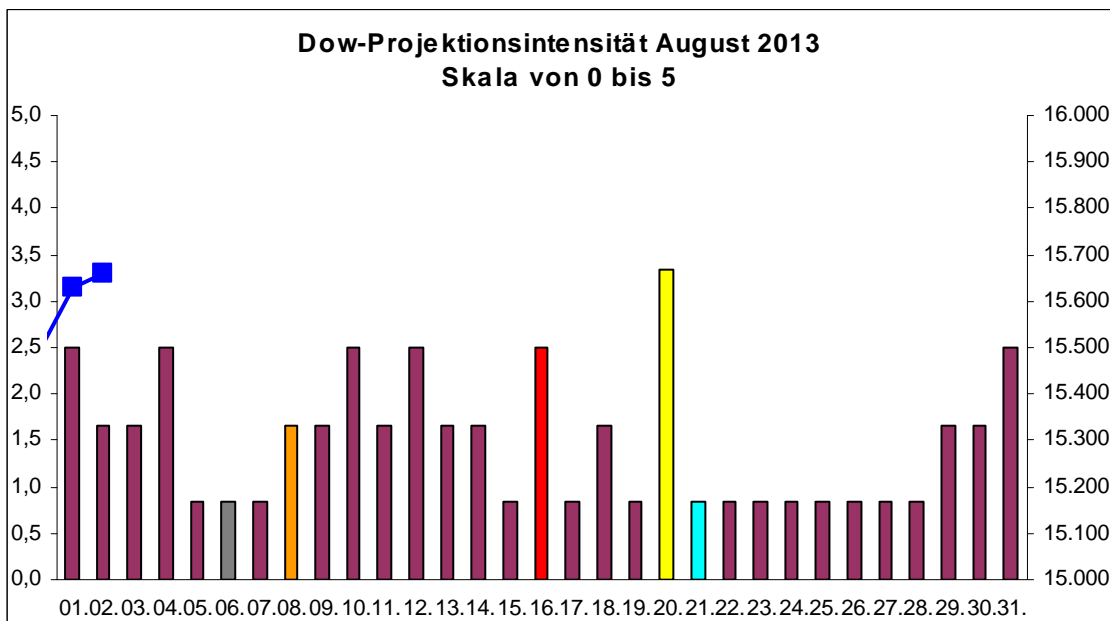
Der Goldpreis notiert bei 1.312 Dollar/Unze (1.300). Gold in Euro liegt bei 988.

Silber befindet sich bei 19,84 Dollar (19,48).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,4% auf 234,78 Punkte. Der XAU endete bei 94,19 Punkten. Newmont Mining verlor 80 Cent und endete bei 28,79 Dollar.

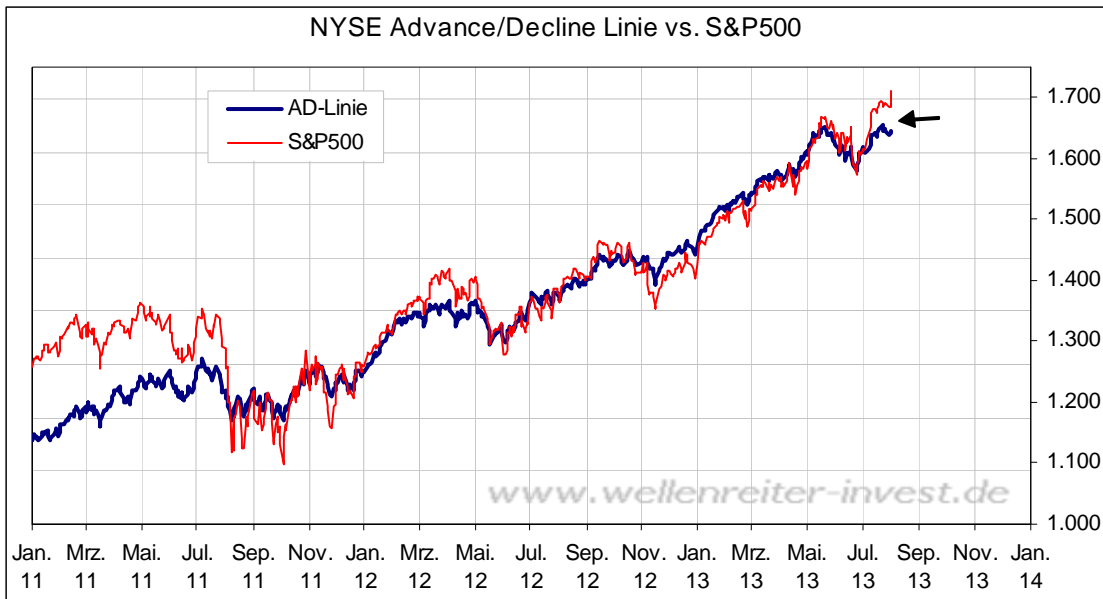
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 7,8% auf 11,98 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 12,77 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,88. Die Equity-PCR endete bei 0,58. Die OEX-PCR endete bei 1,47. Der ISEE schloss mit 134.

Zeitprojektionstage August: 20.; Fed-Protokoll 21. August

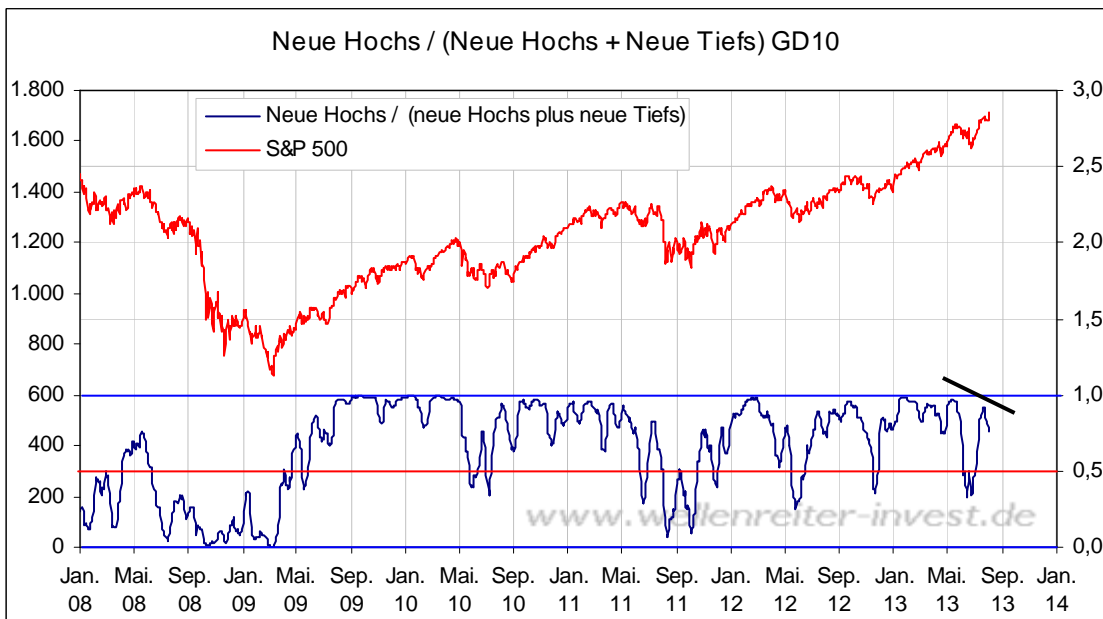


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Die Handelsvolumina fielen am Freitag gegenüber dem Vortag zurück. Die großen US-Indizes konnten erneut neue Allzeithochs erzielen. Auffällig bleibt die Schwäche der NYSE-AD-Linie (folgender Chart).



Auch wenn die AD-Linie des S&P 500 neue Hochs erzielt hat (nicht im Bild), so bleibt doch auffällig, dass dem Markt eine gewisse innere Schwäche innewohnt. Dies zeigt auch der Wert, den man erhält, wenn man die neuen 52-Wochen-Hochs durch den Gesamtwert der neuen Hochs plus neuen Tiefs teilt (folgender Chart).



Hier macht sich eine negative Divergenz bemerkbar.

Verkäufe nach 20:00h – wie wir es für den Freitag für vorstellbar hielten – wurden am Freitag nicht registriert. Vielmehr wurden die Märkte in den letzten beiden Handels-

stunden ins Plus getrieben. Das Buy-the-Dip-Muster bleibt intakt, auch wenn die Marktinteraktion bereits Achtungzeichen aufstellen.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung. Der Stopp Loss befindet sich bei 1.668 Punkten im S&P 500 auf Schlussstandbasis. Der Aufwärtstrend ist weiterhin intakt. Wir nehmen weiterhin an, dass sich im Laufe der kommenden Wochen ein wichtiger Hochpunkt ergeben wird.

Absacker

Aufenthaltserlaubnisse für Chinesen in Griechenland

<http://tinyurl.com/npof43a>

Es sieht nicht danach aus, als ob Griechen oder andere Peripherieländer vorhaben, die Eurozone oder gar die EU zu verlassen. Im Gegenteil: Deren Politik ist darauf ausgerichtet, wohlhabenden Personen aus Nicht-EU-Staaten die Vorteile einer Mitgliedschaft in der Europäischen Union zu gewähren. Freiwillig – wie die AfD es fordert – wird niemand aus der Eurozone austreten.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.